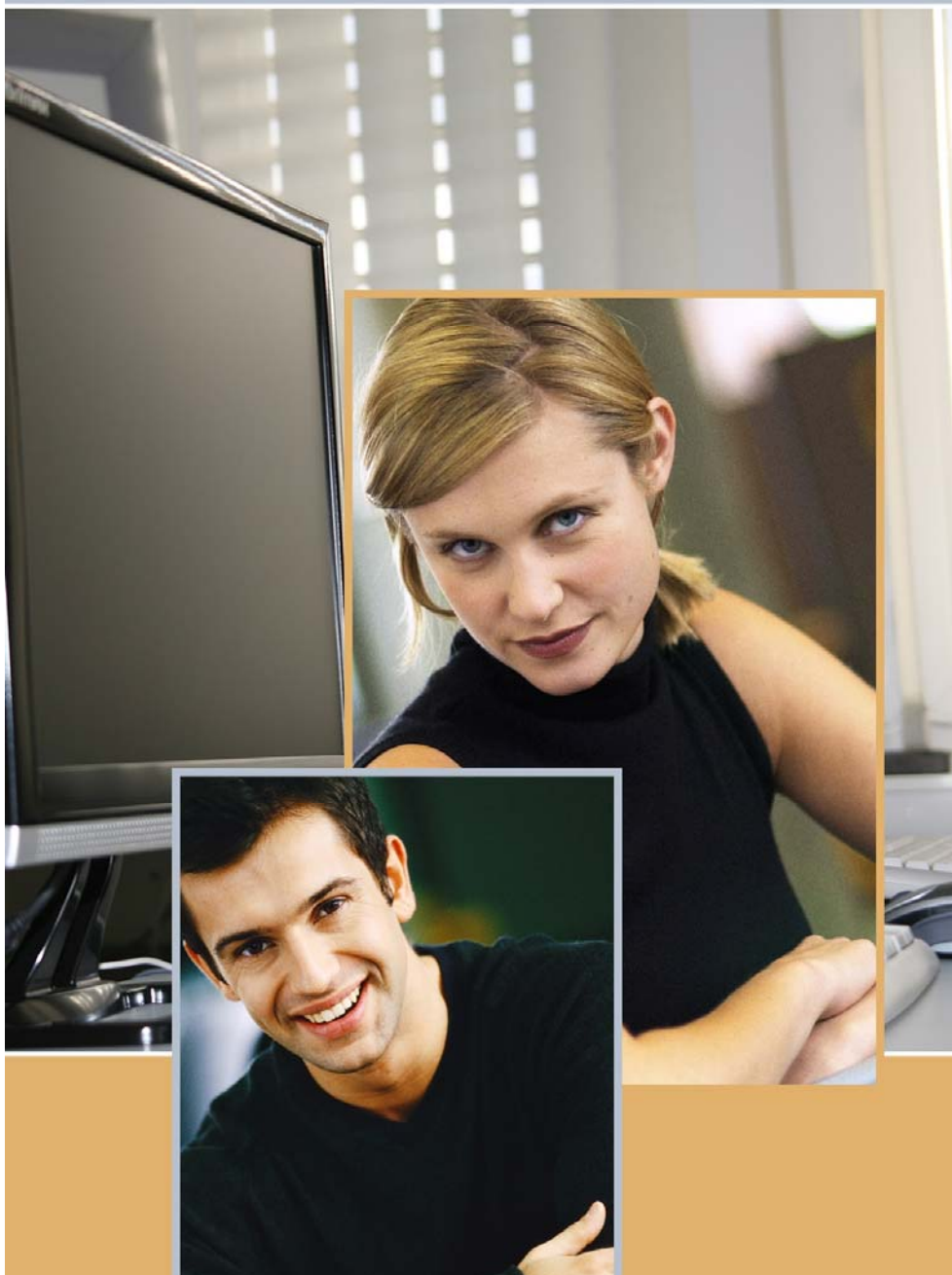


Die lernende Bibliothek La biblioteca apprende 2007

3. Internationale Fachtagung 3° convegno internazionale

25.-27. September 2007 Universität Innsbruck
25-27 settembre 2007 Università di Innsbruck



Die Lernende Bibliothek

2007

Veranstalter



Universität Innsbruck



Universitätsbibliothek Innsbruck



Büchereiverband Österreichs



Vereinigung österreichischer
Bibliothekarinnen und Bibliothekare



Berufsverband Information Bibliothek



Verein Deutscher Bibliothekare



Bibliotheksverband Südtirol



Associazione Italiana Biblioteche
Sezione Trentino - Alto adige



Verband der Bibliotheken und der
Bibliothekarinnen/Bibliothekare der
Schweiz

Die Lernende Bibliothek

2007

Tagungsthema - Die Teaching Library

Von 25.-27. September 2007 findet an der Universität Innsbruck die zweisprachige internationale Fachkonferenz "Die Lernende Bibliothek / La biblioteca apprende" statt.

Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Teaching Library“ und zeigt verschiedene Ansätze der Vermittlung von Informationskompetenz in modernen öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken auf.

In vier Themenblöcken werden diese vorgestellt und diskutiert:

Wikis, Blogging, Google & Co

Neue Standards und die Teaching Library

Überfluss schafft Überdross

Die Vermittlung von Informationskompetenz und die Rolle der Bibliotheken

Neue Lernformen und die Position der Bibliotheken im Lernprozess

Beispiele aus der Praxis.

Partnerinstitutionen der Teaching Library

Best Practice Modelle.

Internationale Fachtagung

Veranstalter sind sieben Berufsverbände aus vier Ländern, die Universitätsbibliothek Innsbruck richtet die Konferenz aus. Fachleute des Bibliothekswesens aus Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz werden erwartet.

Tagungssprachen sind Deutsch und Italienisch mit Simultanübersetzung.

Tagungsort ist die Aula der Universität Innsbruck.

Bereits die dritte Fachtagung Ihrer Art

Ausgangspunkt für die Konferenz war ein Abkommen über internationale Zusammenarbeit, das die Veranstalter Verein Deutscher Bibliothekare (VDB), Berufsverband Information Bibliothek (BIB), Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VBÖ), Büchereiverband Österreich (BVÖ), Bibliotheksverband Südtirol (BVS), Associazione Italiana delle Biblioteche (AIB) und Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz (BBS) im Jahre 2002 geschlossen haben. Die erste gemeinsame Deutsch - Italienische Konferenz fand 2003 in Bozen statt, die zweite 2005 in Augsburg.

Die Lernende Bibliothek

2007

Tagungsprogramm

Dienstag, 25. September 2007

Ab 19:00 Begrüßung durch die Veranstalter

Eröffnungsvortrag: Univ. - Prof. Dr. Margarethe Friedrich
Vizekanzlerin für Studium und Lehre der Leopold Franzens Universität Innsbruck

Mittwoch, 26. September 2007

09:00-12.15 **„Wikis, Blogging, Google & Co“**
Neue Standards und die Teaching Library
Moderation: BVS, Elisabeth Frasnelli, UB Bozen

Das Web 2.0 und die Teaching Library,
Mark Buzinkay, MBI Informationsdesign Dornbirn

Soziale Netze und gemeinschaftliche Werkzeuge: Informationsvermittlung in Zeiten von Googlezon
Bonaria Biancu, Biblioteca di Ateneo Universita' degli Studi di Milano-Bicocca

Soziale Software nutzen, anwenden und verbreiten.
Jürgen Plieninger, UB Tübingen

Botschaft, Palimpsest, Glosse – Kulturtechniken im Web 2.0
und ihre Anwendungsmöglichkeiten in der Bibliothekswelt
René Schneider, Fachhochschule Genf

13.30-17.30 **„Überfluss schafft Überdross“ Die Vermittlung von Informationskompetenz und die Rolle der Bibliotheken**
Moderation: BIB - Jens Renner, Fachhochschule für Wirtschaft und Technik, Ansbach

Informationskompetenz für Fortgeschrittene:
Gibt es ein Leben jenseits von Google scholar?
Oliver Kohl-Frey, UB Konstanz

Economy Class – Schulungen mit begrenzten Ressourcen
Renke Siems, UB Tübingen

Neugier! Und Zweifel! Informationskompetenz anders!
Susanne Rockenbach, UB Kassel

Was Ihr wollt - Hochschule und Teaching Library im Dialog
Silvia Herb, UB Bielefeld & Swantje Lahm, Universität Bielefeld

Digitale Lernumgebungen: Information, Medien und kollaborative Arbeitsstile
als Herausforderungen der Kompetenzvermittlung an Hochschulen
Josef Herget, Insitut für Informationswissenschaften HTW Chur

17.30-18.30 Führung durch die Universitätsbibliothek deutsch/italienisch

18.30-19.30 Stadtführung Innsbruck

ab 20.00 „Get together“, Festabend - Gasthof Sailer

Die Lernende Bibliothek

2007

Donnerstag, 27. September 2007

09:00-12:15 Neue Lernformen und die Position der Bibliotheken im Lernprozess – Beispiele aus der Praxis.

Moderation: VDB - Dr. Ulrich Hohoff, UB Augsburg

Vermittlung von Informationskompetenz an der UB Wien.

Konzepte der Teaching Library

Manuela Rohrmoser, UB Wien

Über Bücher und Kataloge hinaus - credit points und praktische Ausbildung an den Bibliotheken der Universität Pisa

Patrizia Luperi, Bibliotheks-, Archiv- und Museumszentrum Universität Pisa

Lernkompetenz in der multimedialen Schulbibliothek fördern:

Beispiele aus Südtirol

Markus Fritz, Amt für Bibliotheken und Lesen Bozen

Junge Statistiker in der Bibliothek - Erforschung, Nutzung und Auswertung einer neuen Sammlung von Kennzahlen, Daten und Indikatoren

Luciana Sacchetti, Bibliothek Abteilung für statistische Wissenschaften, Bologna

13:30-17:30 Partnerinstitutionen der Teaching Library - Best Practice Modelle

Moderation: AIB, Elena Corradini, Associazione Italiana Biblioteche

Kooperation schafft Konzepte

Die AG Informationskompetenz im Bibliotheksverbund Bayern

Fabian Franke, UB Bamberg

Nicht mehr als 90 Minuten – die gymnasiale Oberstufe in wissenschaftlichen Bibliotheken. Ein Erfahrungsbericht und zugleich ein Plädoyer wider den Methodenzwang

Klaus D. Oberdieck, UB Braunschweig

Gelebte Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen auf die Förderung von Informationskompetenz am Beispiel der Universitätsbibliothek Bozen

Paolo Buoso, Ulrike Kugler, UB Bozen

Auf der Suche nach Orientierung in der Wissensgesellschaft – die Regensburger Studieneinheit Informationskompetenz / Information literacy (INK) als ein Lösungsansatz

Naoka Iki, UB Regensburg

Lernort Hauptbücherei Wien

Christian Jahl, Hauptbücherei Wien am Gürtel

17.30-18.30 Führung Universitätsbibliothek deutsch/italienisch

Freitag, 28. September 2007

10.00-11.00 Führung durch die Hofburg

10.00-11.00 Führung durch Schloss Ambras

10.00-12.00 Swarovski Kristallwelten, Wattens

Die Lernende Bibliothek

2007

Abstract zum Vortrag

Das Web 2.0 und die Teaching Library

Mark Buzinkay

Die Bibliothek der Gegenwart ist am Scheideweg angelangt, neue Konzepte sind gefragt. Das Alte ist nicht mehr genug und neuen Informationsanbietern kaum gewachsen. Das Neue ist noch nicht adaptiert oder gefunden.

Ein solches Konzept, das in Zukunft mehr Bedeutung gewinnen wird, ist die Teaching Library. Dieses Konzept ist im Kern eine Stimme für „den sozialen Raum“, für den Treffpunkt, für einen Ort, der außerhalb der Privats- und Berufssphäre liegt.

Bibliotheken können hier Anleihen beim vielfach verwendeten Begriff der „Community“ nehmen. Zum einen ist die Bibliothek schon seit je her eine Art Community, und dies gilt es verstärkt zu pflegen. Zum anderen ist die Community eines der Grundpfeiler des Web 2.0: das „Geben-Nehmen-Teilen“-Prinzip.

Mit dem Web 2.0 bilden sich aber neue Möglichkeiten im Bibliotheksbereich (aka Library 2.0) aus. Die Möglichkeiten, die sich mit Wikis, Blogs, RSS Feeds, aber auch mit Tagging, Social Bookmarking und Multi-Media-Plattformen ergeben, sind schier „unerschöpflich“.

Anwendungsbeispiele im Rahmen von Bibliotheken gibt es genug: User-generierter Content (z.B. Rezensionen), Folksonomies (also das Verschlagworten von Nutzern durch eigene Schlagworte), integrierte Recherchen OPAC – Web, RSS-Feeds zu Sammlungen, virtuelle Dienste etc.

Diese Dienste können alle auch im Konzept der Teaching Library eingebracht werden, klassischerweise im Bereich der Informationskompetenz. Da sich die Bibliothek auch als sozialer Raum präsentiert, sind soziale Fähigkeiten, Arbeiten und Lernen in Gruppen aber genauso gefragt.

Um als Teaching Library auftreten zu können, muss die Bibliothek aber zunächst selbst mit diesen Werkzeugen umgehen lernen. Ein Beispiel aus der Praxis ist der Universitätslehrgang MSc Library and Information Studies. In einem virtuellen Praktikum wird nicht nur Wissen über diese Tools vermittelt, sondern mit diesen konkret an der Lösung der Praktikumsaufgaben gearbeitet. Damit wird sichergestellt, dass wir hier sowohl von einer lernenden als auch einer lehrenden Bibliothek sprechen. Das wesentlichste Merkmal der Bibliothek der Zukunft (mag sie Teaching Library heißen), ist die beständige Anpassung an ihre Umweltfaktoren.

Mark Buzinkay, M.A. MSc MBA

MB Informationsdesign - Information, Wissen und Prozesse managen

Grabenweg 4b, 6850 Dornbirn

Tel: +43-650-5600509

eFax: +49-180-548-204-37148

office@buzinkay.net

<http://www.buzinkay.net>

Blog: <http://www.buzinkay.net/blog-de/>

Abstract zum Vortrag

Soziale Netze und gemeinschaftliche Werkzeuge: Informationsvermittlung in Zeiten von Googlezon

Bonaria Biancu

Mit seiner Ausstattung an technologischen Tools (Blogs, Folksonomy, Wikis, Podcasts, IM, virtuellen Welten, Mash-up) und seinen sozialen und kulturellen Prinzipien (User im Mittelpunkt, Destrukturierung der Information, Sozialisierung der Medien) hat das Web 2.0 die Bibliotheken sowohl herausgefordert als ihnen auch neue Möglichkeiten geboten.

In einer Welt, in welcher sich immer mehr „Googlezon“-Modelle durchsetzen, haben Bibliotheken die Möglichkeit, die Werkzeuge dieses neuen Trends aufzunehmen und sie zum eigenen Vorteil einzusetzen, indem sie deren Informations- und Kommunikationspotential ausschöpfen und daraus Nutzen ziehen einerseits zur Erfüllung der Kundenwünsche andererseits für die Wirkung des eigenen Angebots.

Der Vortrag soll darstellen, wie anhand von Blogs, social tagging, Wikis, personalisierten Suchmaschinen (Customised Search Engine) und social networking die Bibliotheken ihre eigene Onlinepräsenz in innovativer und involvierter Art und Weise aktivieren können, um Erwartungen und Anforderungen ihrer Nutzer gerecht zu werden.

Dr. Bonaria Biancu

Biblioteca di Ateneo
Universita' degli Studi di Milano-Bicocca P.zza Ateneo Nuovo, 1
20126 Milano (Italy)

T: (+39)02.64486236; cell: 349-1879004
bonariabiancu@gmail.com

Web: <http://www.biblio.unimib.it>
Blog: <http://bonariabiancu.wordpress.com>

Abstract zum Vortrag

Gelebte Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkung auf die Förderung von Informationskompetenz am Beispiel der Universitätsbibliothek Bozen

Paolo Buoso & Ulrike Kugler

Die Universitätsbibliothek als reine Bewahrungsstätte von Wissen hat ausgedient. Der gesellschaftliche und technische Wandel bedingt, dass Bibliotheken ihre Rolle in der Informationsgesellschaft neu definieren müssen.

Die Universitätsbibliothek Bozen hat mit dem Aufbau einer „Digital Library“ und der Förderung von Informationskompetenz zwei Schwerpunkte gesetzt, die in einem Abhängigkeitsverhältnis zueinander stehen. Eine informationskompetente Person kann ohne die entsprechenden Ressourcen nicht erfolgreich arbeiten – ein hochwertiges Angebot von Informationsquellen kann nur von einer informationskompetenten Person sinnvoll genutzt werden. Die UB Bozen nimmt eine besondere Stellung ein, da nicht nur die Bedürfnisse unterschiedlichster Fakultäten sondern auch Kulturkreise berücksichtigt und erfüllt werden müssen. Zusätzlich erfordert das mehrsprachige Ambiente Flexibilität und Anpassungsfähigkeit hinsichtlich der Informationsvermittlung.

Ausgehend von dem standortübergreifenden Schulungskonzept der UB Bozen werden wir die Unterschiede herausarbeiten, die sich durch das Profil der Studierenden sowie durch die angebotenen Studienrichtungen ergeben. Wir werden in unserem Vortrag auf folgende Punkte eingehen und unsere Lösungsansätze präsentieren:

- > Konsequenzen der Mehrsprachigkeit für Schulungskonzepte und Informationspräsentation,
- > Notwendigkeit unterschiedlicher didaktischer Methoden,
- > Auswirkungen der „Digital Library“ auf die Schulungsinhalte,
- > langfristige Betreuung der Kunden im Vergleich zu Information on demand,
- > Förderung von Kompetenzen / Aneignung spezieller Fähigkeiten,
- > Vollzeitstudium / Berufsbegleitende Studiengänge.

Unser Vortrag soll bewusst machen, dass die Aufgabe der UB Bozen nicht mit der Verlinkung wichtiger Informationsquellen erfüllt ist, sondern dass für uns die Herausforderung darin besteht, in einer multikulturellen und mehrsprachigen Umgebung, wie wir sie an der Freien Universität Bozen vorfinden, jedem einzelnen, das von ihm benötigte Wissen auf die von ihm bevorzugte Weise zu vermitteln.

Um den Teilnehmern dieser Veranstaltung unsere – mehrsprachige – Realität näher zu bringen, werden wir den Vortrag in deutscher und italienischer Sprache halten.

dott. Paolo Buoso
Mag.(FH) Ulrike Kugler

Sernesistraße 1 - 39100 Bozen
T: +39 0471 012 300
F: +39 0471 012 309
Ulrike.Kugler@unibz.it
Paolo.Buoso@unibz.it

Die Lernende Bibliothek

2007

Abstract zum Vortrag

Soziale Software nutzen, anwenden und verbreiten

Jürgen Plieninger

Ohne dass man selbst die verschiedenen Vertreter der „Soziale Software“ nutzt, kann man sie nicht adäquat in der Bibliothekspraxis einsetzen.

Daher geht der Vortrag zunächst auf die Nutzung klassischer Vertreter von „Sozialen Software“ ein, soweit dies in den anderen Vorträgen nicht bereits behandelt wurde. Sodann soll auf den Einsatz „Sozialer Software“ in der Bibliothekspraxis näher eingegangen: In welchen Bereichen können Programme der „Sozialen Software“ eingesetzt werden, um herkömmliche Dienste zu ergänzen oder neue Dienste zu bieten?

Besonderes Augenmerk wird dabei auf das Gebiet der Vermittlung/Förderung von Informationskompetenz gerichtet, also die Frage, inwieweit die „Teaching Library“ hierdurch unterstützt oder verbessert werden kann. Schlussendlich ist es aber nicht nur sinnvoll, Dienste der Bibliothek durch „Soziale Software“ zu unterstützen oder neu zu entwickeln, „Soziale Software“ ist darüber hinaus ein hervorragendes Mittel für Einzelne und Arbeitsgruppen, ihre Interessen und ihre Arbeit zu organisieren und zu koordinieren!

Daher ist die Handhabung von „Sozialer Software“ selbst als ein neues Gebiet der „Teaching Library“ anzusehen, welches von uns propagiert, geschult und verbreitet werden muss, damit die Nutzer der Bibliothek den Mehrwert für ihre Arbeit erkennen und selbst die verschiedenen Anwendungen einzeln oder kollektiv gezielt einsetzen können.

Dr. Jürgen Plieninger
Universitätsbibliothek Tübingen
Wilhelmstr. 32, D-72016 Tübingen

Tel: 07071 - 297 61 41
juergen.plieninger@uni-tuebingen.de
<http://www.ub.uni-tuebingen.de/>

Abstract zum Vortrag

Botschaft, Palimpsest, Glosse – Kulturtechniken im Web 2.0 und ihre Anwendungsmöglichkeiten in der Bibliothekswelt

René Schneider

Der Vortrag beginnt mit einer Erläuterung der grundsätzlichen Anwendungen des Web 2.0 und erläutert die darunter liegenden Prinzipien anhand alter Kulturtechniken zur Mitteilung, Tradierung und Weiterentwicklung kulturellen Wissens.

Aufgrund von Erfahrungsberichten aus dem Bereich der Wikis soll anschließend auf die besondere Rolle des Benutzers und dessen reelle und vermeintliche Freiheiten im Umgang mit Web 2.0 Technologien eingegangen werden. Analog dazu sollen einzelne Anwendungsmöglichkeiten von Web 2.0 Technologien in der Bibliothekswelt erläutert und die damit verbundenen Herausforderungen und Möglichkeiten aufgezeigt werden.

Dies soll sowohl anhand kostengünstiger Anwendungen, die durch den Rückgriff auf bestehende Applikationen, als auch anhand neuerer und kostenintensiver Realisierungen geschehen. Ein konkretes Szenarium zur Umsetzung des sog. « Long Tail Prinzips » in digitalen Bibliotheken soll verdeutlichen, wie bedeutend die Möglichkeiten sind, die das Web 2.0 auch für kleine und Spezialbibliotheken darstellt.

Der Vortrag schließt mit einer kritischen Beurteilung des Einsatzes neuer Webtechnologien in einer traditionell konservativen Berufswelt.

Dr. René Schneider

Professeur HES en information documentaire
Haute Ecole de Gestion – Campus de Battelle - Bât. F
Route de Drize 7 – 1227 CAROUGE / Genève
Suisse

T: +41 22 388 18 66, F: +41 22 388 17 01
rene.schneider@hesge.ch
web: http://campus.hesge.ch/id_bilingue/
web: <http://campus.hesge.ch/schneiderr/>

Abstract zum Vortrag

Informationskompetenz für Fortgeschrittene: Gibt es ein Leben jenseits von Google scholar?

Oliver Kohl-Frey

Mehr als drei Viertel aller fortgeschrittenen Studierenden und Wissenschaftler/innen recherchieren aktuelle Forschungsergebnisse über allgemeine Suchmaschinen. Dies ist ein Ergebnis einer Befragung unter Doktoranden, Master-Studierenden und anderen Fortgeschrittenen, die an der Universität Konstanz im Frühjahr 2006 durchgeführt wurde. Bibliothekskataloge, Aufsatzdatenbanken oder wissenschaftliche Spezialsuchmaschinen folgen mit teilweise deutlichem Abstand (vgl. Kohl-Frey, in preparation). Ergebnisse einer noch aktuelleren Studie, die derzeit an der Universität Konstanz unter allen Wissenschaftler/innen durchgeführt wird, weisen in eine ähnliche Richtung. Bibliotheken bewerten solche Suchgewohnheiten zumeist kritisch, z.B. weil gängige Suchmaschinen nur wenig differenzierte Suchstrategien erlauben, Inhalte des Deep web nur unvollständig erfassen bzw. über die enthaltenen oder durchsuchten Inhalte nur wenig bekannt ist und gleichzeitig in erheblichem Maße bibliothekarische Ressourcen in die Pflege von Katalogen und den Kauf von Datenbanken investiert werden.

Bibliotheken könnten daraus mindestens zwei Strategien entwickeln: (1) Bisher konzentrierte sich die Vermittlung von Informationskompetenz zumeist auf Studienanfänger. Auch in den Bachelor-Studiengängen sind zumeist Studierende in den ersten Semestern die Zielgruppe von Einführungsveranstaltungen und Kursen. Aus bibliothekarischer Sicht gibt es aber nach den o.g. Ergebnissen auch einen Bedarf, die Informationskompetenz von Fortgeschrittenen zu verbessern.

(2) Studierende und Wissenschaftler/innen nutzen vorrangig Suchmaschinen für wissenschaftliche Recherchen, z.B. „Google, which offers patrons a fast and easy-to-use way to find information and answers“ (Lee, 2006:4). Deshalb müssen von Bibliotheken für sinnvoll und nützlich gehaltene Quellen in Suchmaschinen eingebunden oder durch sie auffindbar gemacht werden.

Der geplante Vortrag gründet z.T. auf aktuellen Forschungsergebnissen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekts Informationskompetenz II an der Bibliothek der Universität Konstanz, insbesondere den Ergebnissen der beiden o.g. Befragungen. Gleichzeitig werden erste Ansätze vorgestellt werden, wie die genannten Strategien an der Universität Konstanz umgesetzt werden, wobei der Schwerpunkt auf der Vermittlung von Informationskompetenz an Fortgeschrittene liegt.

Dabei entstehen zahlreiche Querverbindungen auch zu den anderen geplanten Themenkreisen der Tagung: Der Einsatz von E-Learning scheint z.B. ein probates Mittel zu sein, um einen gewissen Teil der Zielgruppe zu erreichen. An der Universität Konstanz wird hierfür die Plattform ILIAS eingesetzt. Eine andere Strategie kann die Zusammenarbeit mit Partnern innerhalb der Universität sein, wie es an der Universität Konstanz z.B. mit dem Zentrum für den wissenschaftlichen Nachwuchs (ZWN) oder den derzeit im Rahmen des DFG-Exzellenzclusters entstehenden Doktorandenkollegs praktiziert wird.

Dr. Oliver Kohl-Frey

Bibliothek der Universität Konstanz, Universitätsstr. 10, 78467 Konstanz,

Fachreferent für Politik-/Verwaltungswissenschaft und Zeitgeschichte
Projektkoordinator der Projekte Informationskompetenz I (2003-05) und II (2006-)

T: ++49 (0)7531 88 2835,
oliver.kohl@uni-konstanz.de

Abstract zum Vortrag

Economy class – Schulungen mit begrenzten Ressourcen

Renke Siems

Informationsvermittlung boomt: egal unter welchem Label gefasst – Teaching Library, Informationskompetenz, Informationsdienste generell – die Literatur zum Thema wächst rasant. Auch in der alltäglichen Praxis wird der Fokus immer stärker auf diesen Bereich gelegt, allein schon, um die Legitimität des Bestandsaufbaus zu sichern. Schließlich lässt sich in Zeiten exorbitanter Preissteigerungen die Beschaffung hoch- und höchstpreisiger Informationen kaum rechtfertigen, wenn ihr nicht eine adäquate – und durch Schulung hinreichend qualifizierte – Nutzung gegenüber steht.

Gleichzeitig lässt sich eine vorher in dem Maße nicht gegebene Professionalisierung im bibliothekarischen Schulungsangebot beobachten. Didaktische Modelle und methodische Reflexionen bilden den Hintergrund von immer komplexeren und ausgefeilteren Schulungskonzepten. Dabei droht allerdings eine neue Art von bibliothekarischer Klassengesellschaft aufzureißen in Form von Bibliotheken, die über die nötigen Ressourcen für solche Schulungskonzepte verfügen, und von Bibliotheken, die dieses nicht leisten können. Und auch die begünstigten Bibliotheken müssen feststellen, dass insbesondere durch die parallele Einführung der gestuften Studiengänge eine derart massive Nachfrage nach Schulungsangeboten auf sie zurollt, die auch ihre Möglichkeiten deutlich übersteigt.

Höchste Zeit also, nicht nur die Effektivität, sondern auch die Effizienz von Schulungsangeboten zu überprüfen. Folgende Fragen drängen sich dabei auf:

Wie kann man ein Schulungsangebot strukturieren und modularisieren, um verschiedenen Zielgruppen ressourcenschonend gerecht zu werden?

Welche Personalressourcen müssen investiert werden hinsichtlich Anzahl der Personen, Qualifikation sowie deren eigene Fortbildung und Schulung?

Wie kann man durch den Einsatz von Medien und elektronischen Selbstlernmaterialien die Präsenzphasen auf ein erträgliches Maß reduzieren bzw. den Lernerfolg nachhaltig sichern?

Konkretisiert werden sollen diese Fragen anhand der Angebote für Schulen an wissenschaftlichen Bibliotheken Baden-Württembergs. Aufgrund der Seminarkurse an den gymnasialen Oberstufen und den in den Bildungsstandards festgeschriebenen Anforderungen drängen diese Kurse in großer Zahl in die Bibliotheken, ohne dass diese bisher dafür ein wirklich zufriedenstellendes Angebot gefunden haben. Ziel soll es aber sein, jenseits von bloß touristischen Besuchen einen Lernerfolg zu erzielen, der die Bibliotheken auch entlasten kann, wenn nämlich die vormaligen Schülerinnen und Schüler als Erstsemester wiederkommen und bereits informationskompetent in ihr Studium einsteigen können. Die ungewisse Rendite solcher vorgezogenen Investitionen sorgt an den Hochschulbibliotheken für kontroverse Debatten, ebenso die Frage, in welcher Weise die Lehrerinnen und Lehrer in das Schulungsangebot einbezogen werden können und müssen. Hierzu gibt es durchaus konträre Ansätze, die in einer vergleichenden Darstellung beleuchtet werden sollen.

Dr. Renke Siems

Universitätsbibliothek Tübingen

Wilhelmstrasse 32, 72016 Tübingen

T: 0049-7071-29-72838, F: 0049-7071-29-3123

Die Lernende Bibliothek

2007

Abstract zum Vortrag

Neugier! Und Zweifel! Informationskompetenz anders!

Susanne Rockenbach

In der UB Kassel beginnen wir das allseits geforderte Lebenslange Lernen in Kursen zur Informationskompetenz für unsere NutzerInnen – von der ersten Minute an. Wir lehren die TeilnehmerInnen unserer Kurse nichts. Wir lassen sie lernen: das ist ein Paradigmenwechsel von der teaching library zur learning library.

Diese Initiierung und Moderation des Prozesses ist anspruchsvoll. Von BibliothekarInnen erfordert es eine neue Souveränität: von der Bühne der Lehre abzutreten, um das Lernen professionell zu leiten.

Statt „Aufstellungssystematik“ oder „Fernleihe“ heißen unsere Lernziele „Neugier und Zweifel“. Wir wecken Neugier als Lernhaltung, die mit dem Kurs beginnt, aber nicht mit dem Kursende endet, sondern Langzeitwirkung besitzt. Damit ist der Raum entstanden für Zweifel als Voraussetzung für alles Denken und nachhaltiges, anwendungsbezogenes Lernen.

Wir siedeln die Erarbeitung bestimmter Informationseinheiten in der individuellen Arbeitssituation der TeilnehmerInnen an – zeitlich auch und gerade nach dem Kurs – und sorgen dafür, dass dieser Lernprozess in Gang kommt.

Gleichzeitig erwarten wir von den TeilnehmerInnen viel – und erreichen damit Erstaunliches, bis hin zur Produktion eines veröffentlichungsreifen Artikels.

Wie uns all dies (seit Herbst 2006) gelingt, wir dabei auch noch Personalressourcen sparen und zu qualifizierteren Lernerfolgen kommen, ist zu erfahren in meinem Bericht aus der Praxis: „Neugier! Und Zweifel! – Informationskompetenzkurse anders!“

Dr. Susanne Rockenbach M.A.

Universitäts- und Landesbibliothek Kassel
Brüder-Grimm-Platz 4a, 34117 Kassel

Leiterin der Landesbibliothek und Murhardschen Bibliothek der Stadt Kassel
Informationskompetenz lernen: learning library!

Tel.: 0561/804-7342 -7318
rockenbach@bibliothek.uni-kassel.de
<http://www.uni-kassel.de/bib/murhardsche/>

Abstract zum Vortrag

Was Ihr wollt - Hochschule und Teaching Library im Dialog

Silvia Herb / Swantje Lahm

Der Erfolg einer Teaching Library hängt wesentlich davon ab, ob sie dem Bedarf ihrer Adressaten gerecht wird.

Ausgehend von empirischen Daten zum studentischen Arbeitsprozess diskutieren eine Schreibdidaktikerin und eine Bibliothekarin über die Frage, an welchen Stellen des Forschungs- und Lehrprozesses die Teaching Library hilfreich sein kann - und wo nicht.

Dr. Swantje Lahm

Hochschuldidaktikerin, Servicebereich SL_K5, Universität Bielefeld

Dr. Silvia Herb,

Koordinatorin für Informationskompetenz, Universitätsbibliothek Bielefeld

Universitätsbibliothek Bielefeld
Universitätsstr. 25, D-33615 Bielefeld

T: 0521/106- 3808
silvia.herb@uni-bielefeld.de

Abstract zum Vortrag

Digitale Lernumgebungen: Information, Medien und kollaborative Arbeitsstile als Herausforderungen der Kompetenzvermittlung an Hochschulen

Josef Herget

Informations- und Medienkompetenz gehören in der Informationsgesellschaft zu den wichtigsten Schlüsselqualifikationen. Ebenso gewinnen Aspekte wie Teamarbeit und Wissensaustausch im Berufsleben zunehmend an Bedeutung; kollaborative Arbeitsstile werden in der neuen informationell vernetzten Arbeitsumgebung dominant. Die berufsqualifizierende Ausbildung an Hochschulen ist somit mit immer neuen Anforderungen konfrontiert: traditionelle Formen und Methoden der Hochschullehre wie das Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten, Vorlesungen, Referate, Seminare oder Gruppenarbeiten genügen nicht mehr, um all diese Kompetenzen herauszubilden und den Herausforderungen des Berufslebens und der Informationsgesellschaft gerecht zu werden.

Das Konzept "DIAMOND" (Didactical Approach for Media cOmpeteNce Development) schafft einen Bezugsrahmen für eine in das Curriculum integrierte umfassende und aktive Vermittlung von Methoden-, Sozial-, Fach-, Medien- und Informationskompetenz. Dabei werden insbesondere auch digitale Bibliotheken einbezogen, der Umgang mit diesen vermittelt. Das über mehrere Jahre hinweg entwickelte und mehrfach erprobte Kursframework folgt einem aus sechs Bausteinen bestehenden Modell. Jeder Baustein (Kontext, Technik, Didaktik, Methodik, Pädagogik, Inhalt) besteht aus verschiedenen Aspekten, die in ihrer Gesamtheit die Herausbildung und Entwicklung von Schlüsselkompetenzen bei Studierenden ermöglichen und fördern.

Der zugrunde liegende Ansatz des Blended Learning wird hierbei in mehrwertschaffender Form mit diversen neuen Medien und Systemunterstützungen (auf Topic Maps basierte eLearningwebseite, Mediawiki, Lernplattform, Digitale Bibliotheken etc.) ergänzt, die in einem den Lehr- und Lernprozess unterstützenden Bezugsrahmen integriert sind. Dieser umfassende didaktische Ansatz wird seit drei Jahren im ersten Semester des Studiums der Informationswissenschaft an der Hochschule für Technik und Wirtschaft im Grundlagenmodul erfolgreich eingesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt.

Prof. Dr. Josef Herget

Head - Information Science / Studienleiter HTW Chur - University of Applied Sciences Ringstrasse, CH-7000 Chur, Switzerland

Phone: +41-81-286 24 44 (-24 Secretary)

Fax: +41-81-286 24 00

Skype: jo.herget

www.fh-htwchur.ch

www.informationswissenschaft.ch

www.herget.li

Die Lernende Bibliothek

2007

Abstract zum Vortrag

„Teaching Library“ an der Universitätsbibliothek Wien

Manuela Rohrmoser

Eine steigende Anzahl von öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken im deutschen Sprachraum ist auf dem Weg zur Teaching Library und hat sich in diesem Zusammenhang als Ziel gesetzt, den BibliotheksbenutzerInnen, besonders Studierenden, WissenschaftlerInnen und SchülerInnen grundlegende und vertiefte Fähigkeiten der Informationssuche, Informationsauswahl und -bewertung zu vermitteln und so zur vermehrten Informations- und Medienkompetenz ihrer KundInnen beizutragen.

In diesem Vortrag wird das umfangreiche und auf die Bedürfnisse verschiedener NutzerInnengruppen abgestimmte Schulungsprogramm der Universitätsbibliothek Wien vorgestellt und näher erläutert: Kursinhalte, Bewerbung der Angebote und Teilnehmerzahlen, sowie Zielvereinbarungen und die begleitende interne Fortbildung.

So besteht das Schulungsprogramm der Hauptbibliothek derzeit aus sieben verschiedenen Angeboten: Einführung in die Benutzung der UB Wien, Einschulung in den Web-Opac, Zeitschriftensuche, Fernleihebestellungen im In- und Ausland, Kennenlernen von Datenbanken, MetaLib und Betreutes Recherchieren. Die Fachbereichsbibliotheken bieten zusätzliche fachspezifische Veranstaltungen an.

Seit kurzem gibt es an der Bibliothek auch eine Arbeitsgruppe Teaching Library, die sich mit der Verbesserung der Benutzerschulungen im gesamten Bibliotheksbereich beschäftigt. Als Themen werden in dieser Arbeitsgruppe unter anderem die Einführung eines Gesamtkonzepts für Schulungen, die Einbindung von Schulungen in die Curricula, die Einführung von Standards für Schulungen und die Qualifizierung des Schulungspersonals besprochen werden.

Dr. Manuela Rohrmoser

Leiterin des Zentrums für Elektronische Recherchen
Fachreferentin für Biologie und Naturwissenschaften

Universität Wien
Bibliotheks- und Archivwesen
Dr. Karl Lueger-Ring 1
1010 Wien
T: +43-1-4277/15140
F: +43-1-4277/9150
manuela.rohrmoser@univie.ac.at

Abstract zum Vortrag

Über Bücher und Kataloge hinaus - credit points und praktische Ausbildung an den Bibliotheken der Universität Pisa

Patrizia Luperi

Mit dem Übergang der Informations- zur Wissensgesellschaft spielen Bibliotheken eine zentrale Rolle im innovativen Paradigma des Lernens, sogar bis hin zu Namensänderungen, und werden zu Stätten verschiedener Technologien, der Simulation und zu flexiblen Lernumgebungen.

Zusätzlich stehen sie nun aufgrund des Ministerialdekrets Nr. 509 von 1999, durch welches credit points als Bewertungselement in Italien eingeführt wurden, direkt im Mittelpunkt des didaktischen Geschehens, da die Studenten der Universität Pisa nunmehr die Bibliothek nicht ausschließlich zur Literatursuche benutzen, sondern auch Veranstaltungen und Kurse über bibliographische Recherchen oder Seminare zur Nutzung von bibliographischen Online-Ressourcen besuchen, weiters für Praktika oder berufliche Ausbildung und zur Erlangung von credit points für das eigene Universitätscurriculum.

Wir erleben also die Geburt neuer Ausbildungsaktivitäten innerhalb der Bibliothek, welche Wissen in mannigfaltiger und unterschiedlichster Art und Weise (Projekte, Erfahrungen, Kooperation) vermittelt, immer von jenem Konzept ausgehend, welches Wissen als Produkt eines aktiven Bauplans sieht, dessen Bildungsverlauf sich über die traditionell in Schulsystemen gesetzten Grenzen von Raum und Zeit hinausreicht.

dott.ssa Patrizia Luperi

Biblioteca Lingue e Letterature Moderne 1

Sede di Filologia Romanza e Iberistica

Via Collegio Ricci 10

56126 Pisa

T: 050/2215072

luperi@rom.unipi.it

Die Lernende Bibliothek

2007

Abstract zum Vortrag

Lernkompetenz in der multimedialen Schulbibliothek fördern: Beispiele aus Südtirol

Markus Fritz

Die Funktion einer Schulbibliothek darf sich nicht auf den Verleih von Medien beschränken. Die Schulbibliotheken haben in den letzten Jahren einen großen Wandel vollzogen: vom „Bücheraufbewahrungsort“ zu einem multimedialen Lese-, Lern- und Informationszentrum. Gerade die Schulbibliothek kann ein geeigneter Raum für die Entwicklung verschiedener Kompetenzen sein, sie kann den Aufbau von Lernkompetenz unterstützen: Fachkompetenz, Methodenkompetenz (Lese-, Informations-, Recherche-, Medienkompetenz), Sozialkompetenz (Team- und Kommunikationskompetenz) sowie persönliche Kompetenz. Im Konzept der sechs Bausteine zur Förderung der Lernkompetenz spielen die multimediale Schulbibliothek als Handlungsort, die Medienerziehung sowie verschiedene Lern- und Arbeitstechniken eine wesentliche Rolle. Jeder Baustein ist in der Regel einem Unterrichtsfach zugeordnet, wenn auch fächerübergreifendes Lernen das übergeordnete Anliegen ist.

Es wird nichts Neues geschaffen, doch Bekanntes und Bewährtes vernetzt und verknüpft. Damit ein solches Konzept zur Förderung der Lernkompetenz realisiert werden kann, müssen bestimmte Rahmenbedingungen geschaffen werden: aktueller Medienbestand, professionelle Betreuung der Schulbibliothek, räumliche Voraussetzungen, ...

<p>Baustein 1 Einführung in die Bibliothek Buch, Aufbau der Bibliothek, OPAC; Ausleihe, Einführung Internet, ... <i>(alle Fächer)</i></p>	<p>Baustein 2 Sensibilisierung für das Thema Lernen Lerntypen, Lernstrategien, Lernberatung, ... <i>(alle Fächer)</i></p>	<p>Baustein 3 Recherchieren in der multimedialen Schulbibliothek: Lexika, Fachbücher, Zeitschriften, OPAC, Internet, Suchmaschinen, ... <i>(Biologie)</i></p>
<p>Baustein 4 Arbeitstechniken Lesetechniken, Markieren, Exzerpieren, Strukturieren, ... <i>(Geschichte)</i></p>	<p>Baustein 5 Gestalten und Visualisieren Symbole, Tabellen, Diagramme, Heftseiten, Folien, Lernplakate, ... <i>(Mathematik / Physik)</i></p>	<p>Baustein 6 Vortragen und Präsentieren Freies Vortragen, themenzentrierter Vortrag, Rhetorik, ... <i>(Deutsch / Sprachen)</i></p>

Dr. Markus Fritz
Amt für Bibliotheken und Lesen Bozen
Landhaus 7, Andreas-Hofer-Straße 18, 39100 Bozen
Stellvertreter Amtsdirektor, Schulbibliotheken

T: 0039 / 0471 413324
markus.fritz@provinz.bz.it

Abstract zum Vortrag

Junge Statistiker in der Bibliothek - Erforschung, Nutzung und Auswertung einer neuen Sammlung von Kennzahlen, Daten und Indikatoren

Luciana Sacchetti

*„Dies ist mein Rat an die Jugend: seid neugierig.“
(Ezra Pound in einem Interview im italienischen Fernsehen, 7.6.1968)*

Die Bibliothek der Abteilung für statistische Wissenschaften der Universität Bologna (ausgewiesen mit dem UNI EN ISO 9001:2000-Zertifikat) bietet seit Dezember 2006 vermehrt Ausbildungsveranstaltungen für Studierende der Fakultät für statistische Wissenschaften an.

Das „Labor für bibliothekarische Ressourcen“ ist in 14 Module gegliedert, in denen in 30 Stunden 5 credit points erlangt werden können.

Sinn und Zweck ist es, das Wissen um die Informationsressourcen der Bibliothek und demzufolge auch ihre Benutzung zu erhöhen und so die Grundlage für einen modernen Umgang mit den statistischen und wissenschaftlichen Quellen zu bieten.

Die Bibliothek hat ein eigenes Ausbildungsmodell und Feedback-Werkzeuge entwickelt, um nicht nur den Zufriedenheitsgrad der Benutzer zu messen, sondern um gleichzeitig auch deren Fähigkeit zur kritischen Bewertung der gelieferten Wissensinstrumente anzuregen.

Das Konzept fortlaufender Verbesserung (Plan-To-Check-Act) bildet die Grundlage für den Lernprozess in der Bibliothek, dessen Hauptphasen Präsentation, Demonstration, konkrete Erfahrung, aktive Forschung und Bewertung umfassen.

Die beteiligten Ausbildungsbibliothekare haben die eindeutige Vorgabe erhalten, der eigentlichen „Forschungserfahrung“ an den Ressourcen den Vorzug zu geben, sei es in Datenbanken, als auch in gedruckten statistischen Quellen oder elektronischen Zeitschriften.

Link zu den Materialien des „Labors“:
http://www.stat.unibo.it/ScienzeStatistiche/Biblioteca/Servizi+e+regolamento/corsi_biblioteca.htm

Dr. Luciana Sacchetti
Biblioteca Dipartimento di Scienze Statistiche
Via Belle Arti, 41, 40126 Bologna Italy

T: +39 51 209 8197 distribuzione
T: +39 51 209 8196 diretto
F: +39 51 209 8217

<http://www.stat.unibo.it>

Abstract zum Vortrag

Kooperation schafft Konzepte – die AG Informationskompetenz im Bibliotheksverbund Bayern

Fabian Franke

Die aktive Mitarbeit bei der Vermittlung von Informationskompetenz für Studierende und Wissenschaftler, aber auch für Schüler und andere Benutzer, wird von den bayerischen wissenschaftlichen Bibliotheken in immer stärkerem Maße als ihre Kernaufgabe angesehen. Hier steht insbesondere der Aufbau eines attraktiven Lehrangebots zur Integration in die Bachelor- und Masterstudiengänge im Vordergrund.

Bei der praktischen Arbeit vor Ort wird jedoch sehr schnell deutlich, dass zur Realisierung dieses Ziels eine kooperative Vorgehensweise unbedingt erforderlich ist, um die Aktivitäten an den Hochschulbibliotheken durch konkrete Empfehlungen und praktische Vorarbeiten zu fördern und zu einer hohen Qualität des Lehrangebots beizutragen. Dazu wurden in vielen deutschen Bundesländern Arbeitsgemeinschaften zur Informationskompetenz gegründet.

Der Vortrag stellt die Arbeit der AG Informationskompetenz im Bibliotheksverbund Bayern vor. Schwerpunkte liegen u.a. auf der bundesweiten Informations- und Arbeitsplattform www.informationskompetenz.de, auf der bundesländerübergreifenden Statistik zur Erfassung der Veranstaltungen sowie auf der Entwicklung gemeinsamer bayerischer Konzepte für die inhaltliche und formale Gestaltung von Lehrangeboten. Präsentiert werden auch erste Ergebnisse der Online-Umfrage zum Informations- und Schulungsangebot an den bayerischen Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken, an der im Wintersemester 2006/07 über 17.000 Studierende teilgenommen haben.

Dr. Fabian Franke,
Direktor der Universitätsbibliothek Bamberg
Postfach 2705, D-96018 Bamberg

T: 0049 / 951 863-1500
F: 0049 / 951 / 863-1565

fabian.franke@unibib.uni-bamberg.de
http://www.uni-bamberg.de/service_einrichtungen/unibib/

Abstract zum Vortrag

„Nicht mehr als 90 Minuten“ – die gymnasiale Oberstufe in wissenschaftlichen Bibliotheken. Ein Erfahrungsbericht und zugleich ein Plädoyer wider den Methodenzwang.

Klaus D. Oberdieck

Dass die Vermittlung von Informationskompetenz zu den Kernaufgaben Öffentlicher wie Wissenschaftlicher Bibliotheken zählt, ist mittlerweile unbestritten. Eine Vielzahl von Bibliotheken hält eine Vielfalt von entsprechenden Angeboten bereit.

Während in Wissenschaftlichen Bibliotheken diverse didaktisch und methodisch recht ausgefeilte Angebote für die wissenschaftliche Klientel zumindest in der Literatur bemerkenswerte Aufmerksamkeit erzielen, fallen scheinbar klassische Schulungsangebote demgegenüber ab. Das nimmt nicht wunder, steht doch bei der ersten Gruppe meist ein personell wie materiell gut aufgestelltes Team einer nicht zu großen Zahl von Schulung Nachfragenden gegenüber und sorgt für glänzende Ergebnisse. Die Wissenschaftlichen Bibliotheken, meist Universitätsbibliotheken, die dagegen durch umfangreiche Serviceangebote als Gebrauchsbibliotheken ihr ohnehin knappes Personal gebunden sehen und mit kleinen Teams oder sogar nur mit Einzelpersonen in die Schulungen gehen müssen, können deshalb leider allzu oft nur didaktisch und methodisch abgespeckte Schulungsangebote machen. Der verpönte Frontalunterricht feiert fröhlichen Einstand!

Sehr deutlich wird die Problematik im Hinblick auf Angebote für die gymnasiale Oberstufe in Universitätsbibliotheken. Die meist in Klassen- bzw. Kursverbänden in Erscheinung tretenden Schülerinnen und Schülern stoßen dort nur zu oft auf eine angesichts der drohenden Schülermassen gelegentlich von Panikattacken begleitete ablehnende Haltung.

Dass mit knappen Personalressourcen aus der Not auch eine Tugend gemacht und sogar Neuland beschritten werden kann, zeigen die Erfahrungen, die an der Universitätsbibliothek Braunschweig seit einigen Jahren im Zusammenhang mit Schulungen für die gymnasiale Oberstufe gemacht werden. Gegenüber der Bibliothek favorisieren engagierte Lehrkräfte dabei einen innovativen Frontalunterricht. Dies überrascht mittlerweile nicht mehr, erlebt doch diese Form des Unterrichts in der pädagogischen Fachliteratur derzeit eine Renaissance. Innovative Elemente wie die Entwicklung einer ‚Schulfernleihe‘ oder die Integration bibliothekarischer Schulungsmodule in Veranstaltungen z.B. im Wolfsburger *phæno – die Experimentierlandschaft* oder in die *Schüler-Ingenieur-Akademie Braunschweig* trugen und tragen zum Erfolg des Braunschweiger Projekts „Fit für die Informationsbeschaffung“ bei, das mittlerweile unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Kultusministers und dank der Unterstützung durch die Volkswagen AG, Wolfsburg, und die Stiftung NiedersachsenMetall auf ganz Niedersachsen ausgedehnt wurde.

Klaus D. Oberdieck,
Universitätsbibliothek Braunschweig
Pockelsstrasse 13, D-38106 Braunschweig

Fachreferent für Biologie, Biotechnologie, Geowissenschaften, Geschichte, Umweltschutz, Geographie,
Leiter der Benutzungsabteilung, des Universitätsarchivs und der Vieweg-Archive
T: +49 (0)531 391-5071, F: +49 (0)531 391-5836
k.oberdieck@tu-bs.de
<http://www.biblio.tu-bs.de/>

Abstract zum Vortrag

Auf der Suche nach Orientierung in der Wissensgesellschaft – die Regensburger Studieneinheit „Informationskompetenz / Information literacy (INK)“ als ein Lösungsansatz

Naoka Iki

Wie findet man relevante Information, wie wählt man sie aus, wie bewertet man sie, schließlich wie bereitet man sie für Präsentation und Publikation auf – all dies sind Schlüsselfragen für Studenten wie Wissenschaftler. An sich sollte man meinen, dass das Erlernen dieser Fähigkeiten zum selbstverständlichen Handwerkszeug jedes Wissenschaftlers gehört, das in der wissenschaftlichen Ausbildung jedem Studenten nahe gebracht wird. Tatsächlich hat aber der rasante technische Wandel der Informationstechnologien (digitale Bibliotheken, elektronische Dokumentenlieferdienste, Verfahren des elektronischen Publizierens, neue multimediale Präsentationsformen) eine solche Vielfalt technischer Systeme und neuer Informationsformate hervorgebracht, dass das Spektrum der Informationskompetenz weit über das hinausreicht, was im Rahmen der Grundausbildung von den einzelnen Disziplinen geleistet werden kann.

Der Bologna-Prozess ist in den philologischen Fächern an der Universität Regensburg am weitesten fortgeschritten. Auf Anregung der Universitätsbibliothek entstand daher das auf zwei Semester konzipierte frei kombinierbare Nebenfach „Informationskompetenz / Information literacy (INK)“ in den Bachelor- und modularisierten Magisterstudiengängen der Philosophischen Fakultäten I-IV. An der Gesamtkonzeption der Studieneinheit konnte die Universitätsbibliothek maßgeblich mitwirken und vor allem die bibliothekarischen Angebote eigenverantwortlich gestalten. Das frei kombinierbare Nebenfach ist am Institut für Medien-, Informations- und Kulturwissenschaft (IMIK) angesiedelt und wird von der erst vor kurzem eingerichteten Professur für Medieninformatik (Prof. Dr. Christian Wolff) betreut. Da Regensburg zu den wenigen deutschen Universitäten zählt, die einen Studiengang Informationswissenschaft anbieten, war die Studieneinheit für eine Verankerung am IMIK prädestiniert. Weitere Fächer wie die Germanistik (Didaktik des Deutschen, Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) bieten ebenfalls Lehrveranstaltungen an, die für ein Ausbildungsprogramm in Informationskompetenz genutzt werden können. Zudem werden in Regensburg bereits seit einiger Zeit verwandte Schlüsselqualifikationen wie Medienkompetenz oder mündliche Kommunikation und Sprecherziehung im Rahmen unterschiedlicher Studiengänge bzw. -module angeboten.

Die Universitätsbibliothek Regensburg hat seit langem national und international eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung innovativer Informationsdienstleistungen inne, wie im Jahre 2006 durch die Auszeichnung der „Elektronischen Zeitschriftenbibliothek“ (EZB) im Rahmen des Wettbewerbs „Land der Ideen“ deutlich wurde. Eine Bündelung der vorhandenen Fachkompetenzen von Bibliothek und Universität war daher naheliegend

Auf Initiative der Universitätsbibliothek (Dr. Naoka Iki) ist zum Sommersemester 2006 die interdisziplinäre Studieneinheit „Informationskompetenz / Information literacy (INK)“ ins Leben gerufen worden. Ausgangspunkt für den Vorstoß waren die Erfahrungen der FachreferentInnen im Bereich Vermittlung von Informationskompetenz in den Philologien und der sich daraus abzeichnende Bedarf an einer Erweiterung und Institutionalisierung des entsprechenden Angebots seitens der Bibliothek.

Die Studieneinheit basiert auf zwei aufeinander aufbauenden Modulen, das Basismodul wird jeweils zum Sommersemester, das Aufbaumodul jeweils zum Wintersemester angeboten. Durch die gezielte praxisorientierte Förderung von Schlüsselqualifikationen aus dem Bereich Informationsmanagement wird die Befähigung zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten unterstrichen und der Erwerb praktischer Handlungskompetenz für Berufsfelder im Bibliotheks- und Informationsbereich unterstützt.

Die Universitätsbibliothek bietet im Pflichtbereich des Basismoduls ein Seminar und eine Übung von je einer Semesterwochenstunde an, um die Grundlagen der bibliothekarischen Informationskompetenz im Überblick vorzustellen und an ausgewählten Fragestellungen praxisbezogen zu vertiefen: Definitionsversuch des umfassenden Terminus Informationskompetenz mit Beispielen aus der bibliothekarischen Praxis

oder die Präsentation des Dienstleistungsspektrums und der Position der Universitätsbibliothek Regensburg innerhalb der deutschen Bibliothekslandschaft werden paradigmatisch zur Vorstellung von Bibliotheksstruktur, Benutzungsmodalitäten (unter Einbeziehung von rechtlichen Aspekten) etc. herangezogen. Der thematische Schwerpunkt liegt auf den Herausforderungen und Möglichkeiten der elektronischen Medien für die Informationslandschaft (u.a. Datenbankstrukturen, Recherchestrategien, Überblick über elektronische und konventionelle Informationsmittel). Aktuelle Fragestellungen des Publikationswesens (u.a. e-books, elektronische Zeitschriften, Open Access) oder die sog. „Zeitschriftenkrise“ sind ebenso Gegenstand der Veranstaltungen wie die gezielte Recherche in elektronischen Medien (Virtuelle Fachbibliotheken, EZB, DBIS), die Präsentation relevanter Literaturverwaltungssysteme oder der Vergleich zwischen Archiv und Bibliothek. Ziel der Angebote der Universitätsbibliothek ist die Kenntnis der bibliographischen und informatorischen Fachterminologie sowie der Typologie der Informationsdienstleistungen und wichtiger Informationsanbieter.

Der Schwerpunkt des Aufbaumoduls liegt auf dem spezifischen Angebot der Informationswissenschaft/Medieninformatik (insbesondere auf den Themenbereichen „information retrieval“, „semantic web“). Eine Veranstaltung des Instituts für Deutsche Philologie zu den Themengebieten Edition, Publikations- und Verlagswesen bzw. Vermittlung von Informationskompetenz aus didaktischer Sicht bildet den zweiten Schwerpunkt des Pflichtbereiches. Im Wahlbereich hat die Bibliothek im Wintersemester 2006/2007 in einer Übung zum „Bibliotheks- und Informationswesen des Auslands“ der Internationalisierung der Bachelorstudiengänge und den Studienschwerpunkten der an der Studieneinheit teilnehmenden Studierenden Rechnung getragen. Die praxisnah auf die Bedürfnisse der Studierenden (Auslandsaufenthalte, Recherchereisen an ausländische Bibliotheken) abgestimmte Veranstaltung gab einen Überblick über das Bibliothekswesen ausgewählter (vorwiegend) europäischer Länder, zeigte die Benutzungs- und Ausleihmodalitäten an den jeweils wichtigsten Bibliotheken sowie die Vorgaben zum Bestandsaufbau ausländischer Bibliotheken (mit Fokus auf den romanischen, englischen und amerikanischen Kulturraum) auf und erläuterte die diversen Möglichkeiten der Online-Recherche in ausländischen Katalogen und Fachportalen. Außerdem stand ein Blockseminar mit dem Thema „Archive und ihre kulturelle Überlieferung“ auf dem Programm der Studieneinheit. Das Blockseminar mit Schwerpunkt Rundfunkarchiv (die Leiterin der Archive des Bayerischen Rundfunks stellte ihr Angebot vor; die Universitätsbibliothek Regensburg präsentierte ihr Historisches Werbefunkarchiv) mit Ausblicken auf Literaturarchive (u.a. Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg) und die Frage der Archivierung im Bereich Technik (Deutsches Museum in München, Deutsches Patent- und Markenamt) offerierte einen Überblick über die Vielfalt der Bestände und Aufgaben der genannten Archivtypen, erläuterte die jeweiligen Zugangs- und Recherchemodalitäten (u.a. Portal BAM) und bot durch die ExpertInnen aus der Praxis eine singuläre Möglichkeit der Verzahnung von Wissenschaft und Praxis.

Aufgrund der Evaluation nach dem erstmaligen Durchlauf der Studieneinheit nach dem Wintersemester 2006/2007 und der intern durchgeführten Aufwandserhebung unter den DozentInnen (Bibliothekare) ergaben sich interessante Anregungen und Modifikationen, die für das Sommersemester 2007 umgesetzt werden. Aufgrund der zahlreichen Nachfragen aus anderen Fakultäten (Rechtswissenschaft, Naturwissenschaften) werden die beiden bibliothekarischen Kurse nach Voranmeldung für HörerInnen aller Fakultäten geöffnet.

Die Universitätsbibliothek Regensburg ist die einzige bayerische Universitätsbibliothek, die im Rahmen einer Studieneinheit vollständig, d.h. mit einem eigenen, sich über zwei Semester erstreckendem Angebot, in die Curricula (der philosophischen Fakultäten) integriert ist.

Dr. Naoka Iki

Universitätsbibliothek Regensburg - Fachreferentin für Germanistik, Romanistik, Allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft, Indogermanistik, Leitung Aus- und Fortbildung
T: 0049 / 941 - 943 - 3437, F: 0049 / 941 - 943 - 3610
<http://www.bibliothek.uni-regensburg.de>

Die Lernende Bibliothek

2007

Abstract zum Vortrag

„Lernort Hauptbücherei Wien“

Christian Jahl

Die „Hauptbücherei am Gürtel“ der Büchereien Wien wird seit ihrer Eröffnung im April 2003 von der Wiener Bevölkerung ausgezeichnet angenommen.

Das Konzept der „teaching library“ wurde von Anfang an als wichtige Leitlinie bei der „Programmgestaltung“, der Profilformung der Hauptbücherei gesehen. Nicht alles, was die Bibliothek anbietet, muss von den BibliothekarInnen selbst geleistet werden.

Kooperationen spielen eine wichtige Rolle bei der Erstellung von Angeboten der Hauptbücherei. Naheliegender ist es, als Teil der „MA 13 – Bildung und außerschulische Jugendbetreuung“ des Wiener Magistrats, zunächst Kooperationspartner anzusprechen, die der gleichen MA angehören, wie z.B.: die Musikschulen.

Aber darüber hinaus ist die Liste der Kooperationspartner lange – Die VHS Meidling ist wesentlicher Partner beim Erstellen der Angebote in der Computerwerkstatt, MitarbeiterInnen des WAFF (Wiener ArbeitnehmerInnenförderungsfonds) beraten über berufliche Weiterbildung und Fördermöglichkeiten in Wien, das „Theater in Arbeit“ ist wichtiger Partner bei der Erstellung von Kinderanimationsprogrammen.

Für 2008, das „Europäische Jahr des Interkulturellen Dialogs“ wurden neue Projekte konzipiert...

Christian Jahl

Leiter der Hauptbücherei

Büchereien Wien

Urban-Loritz-Platz 2a

A-1070 Wien

Tel. (+43/1) 4000 DW 84541

Fax (+43/1) 4000/99/84541

Mobil: + 43 0664 84 79 328

mailto:christian.jahl@buechereien.wien.at

http://www.buechereien.wien.at

Die Lernende Bibliothek

2007

Informationen und Anmeldung

Tagungssprachen sind Deutsch und Italienisch mit Simultanübersetzung.

Anmeldung / Tagungsgebühren

Anmeldeschluss zur Tagung ist der 15. September 2007. Bitte nutzen Sie das Online Anmeldeformular auf den Internetseiten zur Tagung unter: <http://www.uibk.ac.at/ub/lernendebibliothek/>

Beachten Sie bitte, dass wir die Anmeldung erst nach dem Eingang der Tagungsgebühr als bindend betrachten können.

Unser Konto lautend auf Universität Innsbruck
Konto Nr.: 21011130470
Hypo Tirol Bank, BLZ: 57000,
IBAN: AT475700021011130470
BIC: HYPTAT22
Verwendungszweck: P1510-014-013 (**unbedingt anführen!**)

Teilnahmegebühren	Tarif
Mitglied Verband (BVÖ, VÖB, AIB, BVS, VDB, BIB, BBS)	€ 60,00
Nichtmitglieder	€ 80,00
Student/in	€ 60,00
Tageskarte	€ 45,00

Sollten Sie an einzelnen Veranstaltungen des Rahmenprogramms teilnehmen wollen, kommen die im Programm angewiesenen Kosten hinzu.

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie von uns eine Anmeldebestätigung, nach dem Eingang der Tagungsgebühr und ggf. der Kosten für das Rahmenprogramm eine verbindliche Zusage. Alle Informationen senden wir an die von Ihnen angegebene E-Mail-Adresse.

Eine Hotelinformation finden Sie auf unserer Homepage. Wenn Sie das Online-Hotelbuchungsformular ausfüllen können Sie entweder ein von Ihnen präferiertes Hotel angeben, ansonsten wird Ihnen von der Innsbrucker Tourismusinfo ein Hotel vorgeschlagen, dass nach Rückbestätigung für Sie gebucht wird.

Ansprechpartner für Teilnehmer/innen:

Universitätsbibliothek Innsbruck
Innrain 50, A-6020 Innsbruck, E-Mail: lernende-bibliothek@uibk.ac.at

Mag. Monika Schneider MAS / Programm, Gesamtkoordination
Tel.: 0043 / 512 / 507 – 2459

Dr. Susanne Halhammer / Organisation vor Ort, Hotels, Rahmenprogramm
Tel.: 0043 / 512 / 507 – 2421

Dr. Michaela Rossini / Italienische Übersetzung, Kommunikation
Tel.: 0043 / 512 / 507 - 2415